

## Positive Entwicklung in Rödinghausen: Penny kommt

Studien belegen, dass 40-50 % des täglichen Bedarfs aufgrund gestiegener Lebenshaltungskosten beim Discounter gekauft werden. Nachdem sich im Süden die Einkaufssituation bereits vor Jahren in diese Richtung entwickelt hat, fehlt dieses Angebot im Norden.

Nach der Anfrage eines Discounters, sich an der Bündler Straße anzusiedeln, beschäftigte sich die SPD-Fraktion intensiv mit dem Thema und kam nach



Bewertung der Marktanalysen zum Schluss, dass ein Discounter gut die beiden vorhandenen

EDEKA-Märkte ergänzen würde. Ein Discounter bietet nur ein eingeschränktes Sortiment, während der EDEKA-Markt an der Bündler Straße ein Vollsortimenter mit einem deutlich größeren Angebot und besserem Service ist.

Der kleinere EDEKA-Markt im Ortskern von Rödinghausen, der im letzten Jahr auch Dank des Engagements von den Familien Klaus/Niermann und Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer erhalten blieb, wird durch die Ansiedlung nicht gefährdet. Insgesamt hält man mehr Kaufkraft in der Gemeinde.

Leider kam es im Verlauf der Diskussion im Rat zu Irritationen, die seit einiger Zeit immer wieder auftreten, sobald es auch nur einzelne Stimmen gegen ein neues Projekt gibt. Hier wurden Ängste von EDEKA-Mitarbeitern durch CDU, FDP und WiR geschürt, hier wurden Menschen für politische Zwecke benutzt. Aus Sicht der SPD-Fraktion sieht verantwortungsvolle Politik anders aus. Im Sinne der Rödinghausener Bürgerinnen und Bürger sind immer wieder Entscheidungen notwendig. Die SPD ist bereit, diese Entscheidungen zu treffen. Stillstand hilft niemandem.

Die SPD steht dazu: Die Entscheidung für den Penny-Markt war ein wichtiger und richtiger Schritt zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde.

## Verkehrskonzept für Bruchmühlen und Ostkilver

Die SPD fordert aus verkehrslenkenden und unter Sicherheitsaspekten die kurzfristige Umsetzung der Bahnüberführung Schäferweg, die vom Kreis Herford zur Zeit auf Eis gelegt ist. Außerdem sprechen wir uns für die anschließende Umsetzung des Bruchstraßen-Tunnels aus; allerdings nicht als „Monsterbauwerk“ wie von der CDU gefordert mit einer Durchfahrtshöhe von 4,50 m, sondern als Unterführung in einer Höhe von 2,50 m mit kurzen Rampen. Bei letzterer Durchfahrtshöhe bleibt die Erreichbarkeit der Anliegergrundstücke erhalten. Eine Anbindung des Querverkehrs ist problemlos möglich. Diese Bauweise ermöglicht eine Ver-

besserung der Passierbarkeit der Bahn für Pkw und Kleinlaster.

Hinzukommt, dass der Kreis Herford bei einer Durchfahrtshöhe von 4,50 m eine Überführung des Schäferweges nicht mehr für erforderlich hält. Die Konsequenz wäre eine höhere Belastung der Anwohner der Bruchstraße durch wesentlich mehr Lkw-Verkehr, den wir über den Ring Kilverstraße - Holserstraße - Schäferweg um die Bebauung herumführen möchten.

Bei der von der SPD favorisierten Lösung kann sich an der Bruchstraße das attraktive Zentrum weiter entwickeln.

Zusammen mit den Bürgern werden wir dieses Konzept voran treiben, wie auch bereits in unserer Arbeitskreissitzung am 21.02.2008 geschehen. Anregungen, die wir dort erhielten, werden auf Machbarkeit überprüft. Die nächste Sitzung des Arbeitskreises findet in Kürze statt.

Nehmen Sie teil, gestalten wir Rödinghausen gemeinsam.

Wir kennen  
uns hier aus!

**SPD** Rödinghausen

## Klicken Sie uns doch einmal an!

In Spitzenmonaten schauen schon einmal über 7.000 Besucher bei der SPD-Homepage [www.spd-roedinghausen.de](http://www.spd-roedinghausen.de) herein. Klicken Sie doch auch mal



Unser Internetzugang ist garantiert nicht in die Jahre gekommen!

darauf oder besser – legen Sie sich gleich in Ihrem Internetbrowser einen entsprechenden Favoriten bzw. ein Lesezeichen an. So bleiben Sie, was die SPD betrifft, immer auf dem Laufenden. Wir bauen unser Informationsangebot stetig aus. Selbstverständlich finden Sie dort gleich mehrere Möglichkeiten, darunter die elektronische Fassung unseres „**Roten Briefkastens**“, um sich mit der SPD in Verbindung zu setzen, wenn Ihnen etwas nicht passt oder wenn Sie etwas anregen möchten. Noch besser: Sie schauen einfach bei einem der nächsten SPD-Treffen vorbei. Die Termine finden Sie selbstverständlich ebenfalls auf den Internetseiten.

## Wussten Sie schon

- 24.05.1909: Die neue Kirche in Bieren wird eingeweiht.
- 01.05.1912: Die Große Heide (Heuerlingsland) wird im Winter 1911/12 urbar gemacht und danach öffentlich verpachtet
- 15.05.1929: Im jetzigen Ortsteil Rödinghausen findet ein Markt statt. Angeboten werden Kühe, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen
- 04.05.1953: Es wird ein Nonnensteinfest mit Umzug und Theaterstück der Laienspielschar Schwenningdorf gefeiert
- 21.05.1985: Das Kilverbachtal wird auf eine Länge von 8 km unter Naturschutz gestellt.

## Gestaltende Politik in Rödinghausen - gibt es die noch?

Nicht nur die kommunalpolitisch interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger werden registriert haben, dass seit Monaten in Rödinghausen kein Platz mehr ist für eine offene und sachorientierte Meinungsbildung. CDU, FDP und WiR blockieren viele Sachentscheidungen im Rat und in den Ausschüssen der Gemeinde. Voreingenommen und mit teilweise sachfremden Erwägungen stimmen sie alles nieder, was sie der SPD oder dem Bürgermeister zurechnen. Nur eigene Vorschläge haben sie keine! Im Gegenteil: Sie reden jeder Interessengruppe nach dem Munde und hoffen so auf ein paar Wählerstimmen.

Die Position der SPD ist klar: Unterschiedliche Meinungen und Gesinnungen müssen sein, politische Auseinandersetzung muss sein. Dabei muss aber immer eine Lösung gesucht werden, die für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde die beste ist. Persönliche Angriffe haben mit einer sachgerechten Kommunalpolitik nichts zu tun.

## Kommunalwahlen sind kein Spielball parteipolitischer Interessen

Die Angst der CDU und FDP vor den Wählerinnen und Wählern muss riesengroß sein. Anders ist die Trickserei bei den Wahlterminen nicht zu verstehen. Am 7. Juni 2009 sollen nach dem Willen der CDU und FDP in NRW Kommunalwahlen stattfinden. Gleichzeitig soll das Europäische Parlament gewählt werden. Der Termin wurde aus parteipolitischen Machtinteressen vom Herbst vorgezogen, weil sich CDU und FDP bessere Chancen bei einer Wahl im Juni versprechen. Der Anfang Juni gewählte Gemeinderat kann seine Arbeit aber erst ab 21. Oktober 2009 aufnehmen. Wir haben dann einen amtierenden Rat, amtierende Bürgermeister und wir haben welche, die schon gewählt sind und sich in der Warteschleife befinden.



Wir Rödinghausener Sozialdemokraten rufen dazu auf: „Durchkreuzen wir die wahltaktischen Winkelzüge der bürgerlichen Landtagsmehrheit, indem wir im Juni 2009 alle gemeinsam für eine hohe Wahlbeteiligung sorgen!“



Karin Ahlmeyer, SPD-Ratsfrau aus Schwenningdorf, wurde als stellvertretende Vorsitzende des SPD - Kreisverbandes Herford gewählt.

## SPD: Der „Schulkampf“ in Rödinghausen muss sofort ein Ende haben!

Im April hat der Rat im dritten Anlauf mit Mehrheit festgestellt, dass das Bürgerbegehren „Soll die Grundschule Rödinghausen im Ortskern erhalten bleiben?“ unzulässig ist. Vorausgegangen war die Aufhebung eines entgegengesetzten Ratsbeschlusses durch die CDU-Landrätin in ihrer Funktion als Kommunalaufsicht. Keine Mehrheit fand damit das Ansinnen von FDP, WiR und einer Minderheit in der CDU, die Gemeinde solle den Kreis Herford vor dem Verwaltungsgericht verklagen.

Spät aber hoffentlich nicht zu spät hat sich die Rödinghausener Politik damit mehrheitlich zu einer Sachentscheidung durchgerungen, die das einzig entscheidende Kriterium, nämlich das Wohl der Kinder, wieder in das Blickfeld nimmt und auf die Realitäten, wie etwa die zurückgehende Schülerzahl und die Lehrerzuweisung, reagiert.

Die SPD hat das Engagement der Bürgerinitiative immer ernst genommen, auch wenn man von interessierter Seite gerne das Gegenteil behauptet. Aber wir haben uns immer auch das Recht genommen, andere Argumente anzuhören und alles miteinander abzuwägen. Deshalb haben wir kein

Problem damit, zuzugestehen, dass der heute erreichte Stand auch auf dieses „Einmischen“ gründet. Wenn nun noch im Rahmen eines „Runden Tisches“ die Möglichkeiten einer sog. Europaschule mit in die weitere Entscheidungsfindung einbezogen werden sollen, finden die Befürworter die SPD auf ihrer Seite – allerdings unter der klaren Bedingung, dass hier nicht eine Schule gegen die andere „ausgespielt“ wird. Was spricht eigentlich dagegen, dieses Konzept im Schulverbund, ggf. auch nur an einem Teilstandort, weiterzuverfolgen?

Schulleitung, Eltern und Schulverwaltung haben für den Süden gezeigt, was man alles erreichen kann, wenn man unaufgeregt und konstruktiv an die unausweichlichen Entscheidungen herangeht. Die SPD hofft, dass möglichst noch im Mai eine solche einvernehmliche Lösung auch für das nördliche Gemeindegebiet möglich wird. Wie bereits festgestellt: Im Interesse der Schülerinnen und Schüler! Sie und ihre Eltern haben ein Recht darauf zu wissen, woran sie sind. Und die Schulleitungen und Lehrerkollegien brauchen schnell Planungssicherheit, um ihrem Erziehungsauftrag gerecht zu werden.

## Finanzen in Rödinghausen sind solide

Die SPD-Fraktion hat sich in der letzten Ratssitzung dafür ausgesprochen den vorliegenden Haushaltsplan zu beschließen. Nicht nachvollziehbar ist für die Rödinghausener Sozialdemokraten die Vertagung der Beschlussfassung durch CDU, FDP und WiR. Wichtige Investitionen und freiwillige Leistungen – beispielsweise an Vereine – können somit nicht realisiert werden.

Unverständlich ist diese Entscheidung insbesondere vor dem Hintergrund einer deutlichen Verbesserung der Finanzen. Die erwarteten Einbrüche bei der Gewerbesteuer bleiben aus; hier erscheint jetzt ein Aufkommen von rund 6 Mio. € realistisch. „Das sind 2,5 Mio. € mehr, als die Summe, mit der wir bis vor Kur-

zem rechnen konnten“, freut sich Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer. Ihm hatten die Geschäftsleitungen der Unternehmen, die die Gewerbesteuer in Rödinghausen wesentlich bestimmen, jetzt die aktuellen Zahlen mitgeteilt.

Die Gewerbesteuer ist die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde Rödinghausen. Nach ihr richten sich die finanziellen Handlungsspielräume. Mit der zum 1. Januar in Kraft getretenen Unternehmensteuerreform werden den Gemeinden zum Teil deutliche Mindererträge beschert, damit die Unternehmen entlastet werden können. Daher musste aufgrund der bislang übermittelten Daten von einem drastischen Defizit ausgegangen werden. Dies hätte bedeutet, dass massiv auf Rücklagen

## Kommentar des Westfalenblattes vom 28.04.2008 von Rainer Grotjohann:

Das Vorhaben, die Grundschule Rödinghausen mit den höheren Weihen einer «Europa-Schule» zu versehen, ist löblich. Und durchsichtig. Dahinter steht die Hoffnung, der «Schule im Dorf», deren Bestand auf Dauer auch durch den geplanten Schulverbund Nord nicht gesichert werden kann, eine höhere Reputation zu verschaffen. Mehr Eltern als bisher sollen animiert werden, von der Wahlmöglichkeit Gebrauch zu machen, ihre Kinder in Rödinghausen und nicht etwa in Bieren anzumelden. Das könnte ja vielleicht noch die Selbständigkeit erhalten..... Bei sinkenden Geburtenzahlen beginnt der Kampf der Schulen um die Schüler. Ob das auch ein Kampf für die Schüler wird, steht auf einem ganz anderen Blatt.

Politik muss Sachentscheidungen treffen, das populistische Geschwätz muss ein Ende haben.

